

# BELARUS LEBT!

# ЖЫВЕ БЕЛАРУСЬ!

23|06|2021  
→ 19|09|2021  
EINE AUSSTELLUNG  
über die  
Protestbewegung  
in Belarus  
**PILECKI  
INSTITUT  
BERLIN**  
Pariser Platz 4A  
10117 Berlin



We have invited members of Volny Chor to the opening of the “Long live Belarus!” exhibition at the Pilecki Institute on 23 June. They will sing Belarusian songs at the vernissage and the day after the opening in various squares and streets of Berlin.

Volny Chor (“Free Choir”) is a cultural protest movement in Belarus. It emerged in August 2020 in response to the rigged elections and repressions by the authorities. Some professional musicians took to the stairs of the Minsk Philharmonic and started to sing the nation’s unofficial spiritual anthem – Magutny Bozha (“O God Almighty”). Other musicians and supporters of the protests began to join the Choir. They started to perform on the streets, to appear in shopping centers, libraries, train stations and other public places, carrying the Belarusian anthem like a flag. Today, Volny Chor involves approximately 150 people singing in various choirs. All the activities are anonymous. Participants appear from nowhere and disappear into nowhere. Not without the reason: Volny Chor has repeatedly experienced repressions and persecutions. At least 30 people have been arrested, the choir is hunted, and there have been round-ups during rehearsals. However, despite all the adversities and dangers, Volny Chor is still alive. It has followers in different districts of Minsk and other cities in Belarus. The organizers describe their activities as: “We are singing – we are winning!”

Zur Eröffnung der Ausstellung „Belarus lebt!“ im Pilecki-Institut am 23. Juni haben wir Mitglieder von Volny Chor eingeladen. Sie werden zunächst auf der Vernissage, am nächsten Tag dann auch auf verschiedenen Plätzen und Straßen Berlins singen. Volny Chor ist eine kulturelle Protestbewegung in Belarus.

Sie entstand im August 2020 als Reaktion auf manipulierte Wahlen und Repressionen durch die Behörden. Einige professionelle Musiker:innen gingen auf die Treppe der Minsker Philharmonie und begannen, die spirituelle Haupthymne aller Belarusen zu singen – Magutny Bozha (Mächtiger Gott). Andere Musiker:innen und Unterstützer:innen der Proteste schlossen sich dem Chor an. Sie begannen auf der Straße, in Einkaufszentren, Bibliotheken, Bahnhöfen und anderen öffentlichen Orten aufzutreten und trugen die belarusische Hymne wie eine Flagge. Heute umfasst Volny Chor etwa 150 Menschen, die in verschiedenen Chören singen. Alle Aktivitäten sind anonym. Teilnehmende tauchen aus dem Nichts auf und verschwinden im Nirgendwo. Nicht ohne Grund: Volny Chor hat immer wieder Repressionen und Verfolgungen erlebt. Mindestens 30 Personen wurden festgenommen, der Chor wird gejagt, bei den Proben kam es zu Razzien. Trotz aller Widrigkeiten und Gefahren besteht Volny Chor jedoch noch. Er hat Anhänger:innen in verschiedenen Bezirken von Minsk und anderen belarusischen Städten. Über ihre Aktivitäten sagen die Veranstaltenden: „Wir singen – wir gewinnen!“

**On Friday, June 25 at 6 p.m. – a panel discussion with the authors of the “Belarus Leb! ЖЫВЕ БЕЛАРУСЬ!” exhibition**

We'd like to invite you to the meeting with photojournalists from Minsk and Warsaw, whose works will be displayed at the “Belarus Leb! ЖЫВЕ БЕЛАРУСЬ!” exhibition, held on 23.06–19.09.2021 at the seat of the Pilecki Institute in Berlin. During the meeting, our guests will talk about their experiences with photographing the protests and their participants. We will also discuss the (fine) line between being a citizen and a journalist – is it possible to maintain professional objectivity in such circumstances? Conversely, would it be possible to take such profound photographs without being emotionally engaged? In recent years there has been much discussion about the driving force of photography, ethics and boundaries that should not be crossed in a photographer's profession. The accounts of Belarusian photojournalists will allow us to reconsider these issues. The meeting will be held in Belarusian. Simultaneous interpretation into German will be provided.

**Am Freitag, dem 25.06 wird um 18 Uhr eine öffentliche Paneldiskussion mit den Kurator:innen und den in der Ausstellung „Belarus Leb! ЖЫВЕ БЕЛАРУСЬ!“ gezeigten Künstler:innen stattfinden.**

Wir möchten Sie herzlich zu einem Treffen mit Fotoreporter:innen aus Minsk und Warschau einladen, deren Arbeiten Sie bei der Ausstellung „Belarus Leb! ЖЫВЕ БЕЛАРУСЬ!“ im Pilecki-Institut Berlin vom 23. Juni bis zum 19. September 2021 sehen können. Unsere Gäste werden über ihre Erfahrungen beim Fotografieren der Proteste und der Protestierenden berichten. Wir werden auch darüber sprechen, wo die Grenze zwischen einem aktiven, engagierten Bürger und Journalisten verläuft – ist es möglich, unter solchen Umständen „professionell und objektiv“ zu bleiben? Umgekehrt: Wäre es möglich, solch tiefgründige Fotos zu machen, ohne emotionales Engagement? In den letzten Jahren gab es viele Diskussionen über die treibende Kraft der Fotografie sowie über Ethik und Grenzen, die beim professionellen Fotografieren nicht überschritten werden sollten. Die Berichte der belarussischen Fotoreporter:innen stellen eine Gelegenheit dar, diese Fragen neu zu überdenken. Das Treffen findet auf Belarussisch statt und wird simultan ins Deutsche gedolmetscht.

**On Saturday, June 26 Monika Szewczyk will give a public talk about her book on Polish women photojournalists.**

Monika Szewczyk-Wittek is a photo-editor, curator, author of texts on photography, and initiator of projects promoting photography, e.g. “Wszyscy Jesteśmy Fotografami” [We are all photographers] – a series of meetings devoted to photography that has been taking place in Warsaw for several years and has attracted a lot of interest. She headed the “Cyfrowy TR” project which aimed to archive and digitize the collection of TR Warszawa theater. She teaches photo-editing and the ethics of photography at the University of Warsaw.

Her presentation will be connected with the Polish premiere of the book „Jedne. Nieopowiedziane historie polskich fotografek” [The individualists. The untold stories of Polish female photographers], which explores the professional careers of women who documented the life and the transformations in Poland in the years 1970–1990.

During the event in Berlin she will not only talk about photo-documentarists, but also about several topics connected with the exhibition “Belarus Leb! ЖЫВЕ БЕЛАРУСЬ!”, such as documenting political events, demonstrations and manifestations. Her presentation will touch upon important social issues and stories from the period of transformation in Poland.

**Am 26.06 wird Monika Szewczyk in einem öffentlichen Vortrag über ihr Buch über polnische Fotoreporterinnen erzählen – wie sie es geschafft haben, in den schroffen Verhältnissen der kommunistischen Volksrepublik in einem männerdominierten Feld erfolgreich zu sein.**

Die Veranstaltung findet im Zusammenhang mit der polnischen Premiere ihres Buches „Jedyne. Nieopowiedziane historie polskich fotografek“ [Die Einzigen. Unerzählte Geschichten von polnischen Fotografinnen] statt, das Berufsbiographien von Fotografinnen vorstellt, die das Leben und die Veränderungen in Polen in den 1970er bis 1990er Jahren dokumentierten.

In Berlin wird Monika Szewczyk-Witek nicht nur über Dokumentarfotografinnen referieren, sondern auch über Themen, die mit der Ausstellung „Belarus Lebt! ЖЫВЕ БЕЛАРУСЬ!“ eng zusammenhängen, wie das Dokumentieren von politischen Ereignissen, Demonstrationen und Protesten. In ihrem Vortrag wird sie ebenfalls auf wichtige gesellschaftliche Themen und Erinnerungen an die Wendezeit in Polen eingehen.

Monika Szewczyk-Witek ist Fotoeditorin, Kuratorin und Autorin von Texten über Fotografie. Sie initiierte Unternehmungen zur Förderung von Fotografie, wie u. a. *Wszyscy Jesteśmy Fotografami* [Wir sind alle Fotograf:innen] – eine sehr populäre Veranstaltungsserie zum Thema Fotografie, die seit einigen Jahren in Warschau stattfindet. Sie war Leiterin des Projektes „Cyfrowy TR“ [Digitales TR], das der Archivierung und Digitalisierung der Bestände des Theaters TR Warschau gewidmet war. An der Universität Warschau lehrt sie Fotobearbeitung und Ethik in der Fotografie.